

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 43.2022 vom 3. November

Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Mit der Umstellung auf Elektromobilität steht der Automobilbranche die größte Umwälzung in ihrer Geschichte bevor. Laut Reuters planen die weltweit führenden Automobilhersteller, bis 2030 fast 1,2 Billionen Dollar für die Entwicklung und Produktion von Elektrofahrzeugen

sowie von Batterien und Rohstoffen dafür auszugeben. Die Zahl ist mehr als doppelt so hoch wie die letzte Berechnung vor einem Jahr. Der Analyse zufolge planen die Autobauer für 2030 die Produktion von 54 Mio. batteriebetriebenen Fahrzeugen und damit mehr als 50 Prozent der gesamten Fahrzeugproduktion. Dazu ist eine Batterieproduktionskapazität von 5,8 Tera-wattstunden vorgesehen.

Befeuert werden diese Entwicklungen von der Politik. Beispielsweise sollen in der EU ab 2035 nur noch Neuwagen verkauft werden, die im Betrieb keine Treibhausgase ausstoßen. Darauf haben sich nach verschiedenen anderen Gremien am 27. Oktober 2022 auch Unterhändler der EU-Staaten und des Europaparlaments geeinigt. Mit an-

deren Worten: Das Aus für neue Verbrenner in der EU ist quasi beschlossene Sache.

Schon seit Langem können Anleger mit Zertifikaten gebündelt in die möglichen Profiteure dieses Trends investieren, beispielsweise mit dem Papier auf den Solactive Elektromobilität und Autonomes Fahren Technologieträger Index ([ISIN DE000UBS9EM9](#)) von der UBS. Die Effekte des immensen Batteriebedarfs deckt etwa das Zertifikat auf den Solactive Battery Energy Storage Index ([ISIN DE000VL53BE7](#)) von Vontobel ab. Noch eine Stufe davor, auf der Rohstoffseite, setzt der Best of Lithium Index an; auch einzelne Rohstoffunternehmen und -händler wie etwa Glencore dürften zu den Gewinnern zählen (siehe Seite 3).

Space Technology

Drei Milliarden streiten um die Vormachtstellung im Weltraum-Tourismus. Davon lassen sich auch Anleger elektrisieren. Wer von den Perspektiven der Space-Technologie überzeugt ist, für den bleibt das Zertifikat auf den Space Technology Index von Vontobel eine interessante Anlagemöglichkeit.

Thema des Monats | Seite 2

Voestalpine

Der Stahlkonzern Voestalpine hat wegen gut laufender Geschäfte die Prognose für das operative Ergebnis angehoben. Das Investment-Kalkül für den Discounter der RCB aus ZJ 28.2022 bleibt also intakt. Risikobereite Anleger können auch zu einem Turbo von Société Générale greifen.

Einzelaktien | Seite 4

Best of Lithium


Die Nachfrage nach Lithium wird in den kommenden Jahren drastisch zunehmen. Daher bleibt das Zertifikat auf den Best of Lithium von Morgan Stanley ein Standardinvestment. Das Auswahlbarometer besteht aus neun Aktien von Unternehmen, die die Lithium-Nachfrage bedienen.

Pick of the Week | Seite 3

Symrise

Der Duftstoff- und Aromenhersteller Symrise ist im dritten Quartal überraschend kräftig gewachsen. Mit einem Discount Call von BNP winken 18,9 Prozent Gewinn in gut sieben Monaten. Der Strike des Papiers wurde bei 75 Euro eingezogen, also rund 25 Prozent unter dem aktuellen Aktienkurs.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Werbung

Krypto im Depot
Bitcoin- und Ether-Future: jetzt mit
DZ BANK Endlos Zertifikaten investieren

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

THEMA DES MONATS ▶▶

Wettrennen der Milliardäre

Drei Milliardäre streiten um die Vormachtstellung im Weltraum-Tourismus. Davon lassen sich auch Anleger elektrisieren. Wer von den Perspektiven der Space-Technologie überzeugt ist, für den bleibt das Zertifikat auf den Solactive Space Technology Index von Vontobel eine interessante Anlagemöglichkeit.

Nach dem heftigen Einbruch durch die Corona-Pandemie erholt sich die Luft- und Raumfahrtbranche schnell und schaltet für die kommenden Jahre auf Wachstum. Es wird erwartet, dass die Anzahl der Auslieferungen im Jahr 2023 mit etwa 1.700 Flugzeugen wieder das Niveau von 2018 erreichen wird. Die Raumfahrtindustrie boomt untermessen weiter: 2021 wurden von privaten Investoren laut der Unternehmensberatung McKinsey & Company mehr als zehn Mrd. Dollar in die Raumfahrt investiert – ein Rekord und eine Verzehnfachung im Vergleich zu vor zehn Jahren.

Die Vorstöße der Privatwirtschaft ins Weltall sind zu einer echten Ergänzung zu staatlichen

Raumfahrtprogrammen geworden. Der Großteil der Investitionen ging in „Low-Earth-Orbit“-Anwendungen. Darunter fallen zum Beispiel Services, die einen flächendeckenden Internetzugang in allen Weltgegenden ermöglichen. Darüber hinaus steigen aber auch die Investitionen in Unternehmen, die Mondmissionen oder über die Erdumlaufbahn hinaus gehende Aktivitäten planen.

Insbesondere im Bereich Weltraum-Tourismus ist ein spannendes Wettrennen entstanden. Im Juli 2021 startete Richard Branson, Gründer von Virgin Galactic, seinen Kurztrip ins All, um die Erde aus einer Entfernung zu betrachten, wie es bis dahin nur trainierten

Astronauten vergönnt war. Wenige Wochen später folgte ihm Jeff Bezos, Gründer des Internetunternehmens Amazon und der Weltraumunternehmung Blue Origin. Mit ihren publicityträchtigen Aktionen legten sie den Grundstein für die kommerzielle Beförderung von Touristen ins All. Kein billiges Vergnügen. 450.000 Dollar kostet gegenwärtig ein Ticket bei Virgin Galactic. Auch Tesla-Gründer Elon Musk mischt mit seinem Raumfahrtunternehmen SpaceX beim Wettrennen ins All mit.

Laut dem Analysehaus Northern Sky Research werden Missionen zur Beförderung von Astronauten, Versorgungsgütern und Infrastrukturen der stärkste Wachstumsmotor der Space Economy sein und im kommenden Jahrzehnt 216 Mrd. Dollar erwirtschaften. Insgesamt soll die Raumfahrtindustrie bis 2030 ein Volumen von mehr als 630 Mrd. Dollar erreichen.

Angesichts dieser Zahlen verwundert es kaum, dass das Weltall auch Anleger elektrisiert. Vor diesem Hintergrund bleibt das 2021 von Vontobel aufgelegte Zertifikat auf den Solactive Space Technology Index spannend. Darin sind Aktien von 20 Unternehmen enthalten, die im Bereich Space Technology führend sind.

Solactive Space Technology Index: Besser als der Gesamtmarkt



Wertentwicklung in %

	3 Monate	YTD	2020	Auflegung
Solactive Space Technology Index	-2,10%	-0,96%	-	0,49%

Solactive Space Technology Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

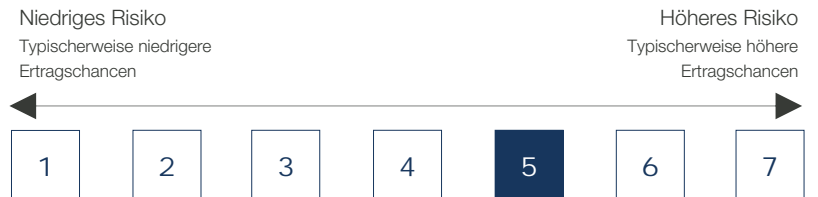
Kursinformationen

Briefkurs	EUR	102,70
52 Wochen Hoch	EUR	114,30
52 Wochen Tief	EUR	90,10
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	114,30
Tief seit Jahresbeginn	EUR	90,10

Kennzahlen seit Auflegung

Wertentwicklung	0,49%
Volatilität p.a.	21,11%
Maximum Drawdown	-23,12%
Anzahl Positionen	20
Sharpe Ratio	0,03

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Airbus	EUR	5,78%
Iridium Communications	USD	5,62%
Viasat	USD	5,60%
Lockheed Martin	USD	5,55%
Aerojet Rocketdyne	USD	5,48%

Länder

Land	Gewicht
USA	79,69%
Japan	9,16%
Frankreich	5,78%
Luxemburg	5,37%

Tracker auf Solactive Space Technology Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VQ7BWA/DE000VQ7BWA1	Vontobel	1,22	EUR	nein	ja (netto)	1,20% p.a.

Stand: 3. November 2022

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Höhenflug geht weiter

Der Preisanstieg bei Lithium ist nicht aufzuhalten. Eine Tonne Lithiumkarbonat kostet in China aktuell mehr als 75.000 Dollar – ungefähr doppelt so viel wie zum Jahreswechsel und sogar circa dreizehnmal so viel wie im Juli 2020. Haupttreiber ist die Elektromobilität: Lithiumkarbonat ist ein unverzichtbarer Bestandteil effizienter Speichertechnologien in den Akkus von E-Autos. „Die Preissteigerungen reflektieren den starken An-

stieg der Verkäufe von Elektroautos in China, dem mit Abstand größten Markt für E-Autos weltweit. Im September wurden mit 611.000 Exemplaren 83 Prozent mehr E-Autos beziehungsweise Hybrid-Kraftfahrzeuge verkauft als im Vorjahresmonat“, erklärt Ulrich Stephan, Chefanlagestrategie für Privat- und Firmenkunden bei der Deutschen Bank. „Marktbeobachter erwarten für die kommenden Monate potenziell weitere Preisan-

stiege, falls es in China – dem globalen Zentrum der Produktion von Lithium-Ionen-Zellen und Batteriematerialien – in der Winterheizperiode weitere Stromausfälle geben sollte.“ Stromunterbrechungen hatten im August in der Provinz Sichuan – Heimat von mehr als einem Fünftel der chinesischen Lithium-Raffineriekapazität – für einen deutlich verringerten Output gesorgt. Das chilenische Bergbauunternehmen SQM rechnet vor, dass sich der globale Bedarf an Lithiumkarbonatäquivalent (LCE) im Zeitraum von 2022 bis 2030 von etwa 750.000 Tonnen auf 2,3 Mio. bis 3,3 Mio. Tonnen verdrei- bis vervierfachen soll. Damit das Angebot so ausgeweitet werden kann, dass es den Bedarf in acht Jahren decken kann, müssten laut dem Branchendienst Benchmark Business Intelligence zwischen 2023 und 2028 jährlich sieben Mrd. Dollar in die Lithiumindustrie investiert werden. „Da das Angebot an Lithium kurzfristig nicht mit der weiter steigenden Nachfrage Schritt halten zu können scheint, dürften die Notierungen vermutlich kurz- bis mittelfristig auf hohem Niveau verharren“, so Stephan. Kurzum: Das Zertifikat von Morgan Stanley auf den Best of Lithium bleibt ein Standardinvestment. Der Index besteht aus neun Aktien von Unternehmen, die die Lithium-Nachfrage bedienen (ISIN DE000DA0AAS6).

Der Schweizer Rohstoffhändler Glencore ist kurzfristig ins Visier des US-Elektroautobauers Tesla gerückt.

Tesla will langfristig um 50 Prozent pro Jahr wachsen. Um diese ehrgeizigen Wachstumspläne zu erfüllen, ist der Elektrobauer auf Unmengen von Batterierohstoffen angewiesen. Tesla-Chef Elon Musk hatte daher bereits vor einigen Monaten erklärt, dass Tesla wegen der steigenden Lithium-Preise möglicherweise direkt in das Bergbau- und Raffineriegeschäft einsteigen könnte. Eine Alternative wäre eine Beteiligung an einem Unternehmen, das in dem Sektor tätig ist. Eine solche hat Tesla anscheinend mit dem in der Schweiz ansässigen Bergbauunternehmen und Rohstoffhändler Glencore ausgelotet. Unter Berufung auf „zwei mit der Angelegenheit vertraute Personen“ erklärte die Financial Times, dass Gespräche über den Kauf einer 10- bis 20-prozentigen Beteiligung von Tesla an Glencore im vergangenen Jahr begannen und bis vergangenen März andauerten, als Gary

Nagle, Chief Executive von Glencore, Teslas Fabrik in Fremont, Kalifornien, besuchte. Hintergrund sei der Versuch des Elektroautoherstellers, die Versorgung mit Batteriematerialien wie Kobalt, Lithium und Nickel sicherzustellen. Es sei jedoch keine Einigung erzielt worden – angeblich auch wegen Bedenken Teslas, wonach Glencore im Widerspruch zur Umweltbotschaft des Unternehmens stehe. An der Börse sorgte die Nachricht nur kurz für Aufsehen, dann haben sich die Gemüter schnell wieder beruhigt, vielleicht auch, weil die Schweizer kürzlich die Produktionsziele gesenkt haben. Doch sind die wohl weitgehend erwartet worden. Daher blieb der langfristige Aufwärtstrend intakt, weshalb sich Bonus-Zertifikate lohnen sollten. Ein Papier von Vontobel bietet bei einem Puffer von 17,3 Prozent die Chance auf 11,1 Prozent (ISIN DE000VV6RER4).

WERBUNG



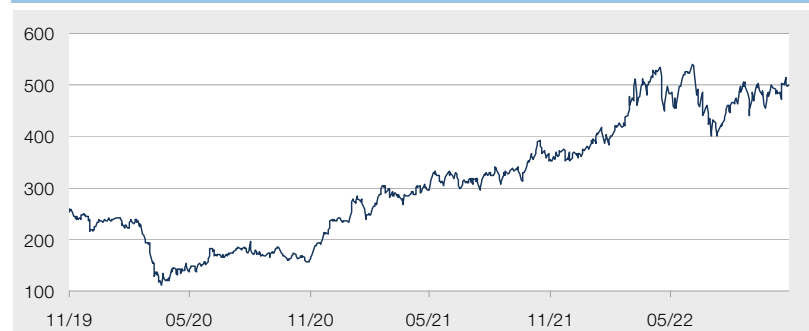
DIE JURY IST ÜBERZEUGT! NUN SIND SIE DRAN!

Deutscher Zertifikatepreis 2022:
Société Générale sieben Mal ausgezeichnet.

Überzeugen Sie sich selbst:
www.sg-zertifikate.de

 SOCIÉTÉ
GÉNÉRALE

Glencore: Der langfristige Aufwärtstrend ist intakt



Der österreichische Stahlkonzern hat die Prognosen angehoben. Mutige Anleger können in die Offensive gehen.

Der Stahlkonzern Voestalpine hat die Prognose für das operative Ergebnis (Ebitda) für das Geschäftsjahr 2022/23 auf „2,3 Mrd. bis 2,4 Mrd. Euro“ und somit in etwa auf das Niveau des Vorjahres (2,3 Mrd. Euro) angehoben. Zuletzt wurden nur zwei Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Der alte Ausblick beruhte auf der Annahme einer starken konjunkturellen Abkühlung in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres. Auf Basis der jüngsten Konjunkturprognosen zeichnet sich diese auch tatsächlich ab, jedoch zeitlich etwas später als von Voestalpine ursprünglich erwartet. Zudem spielen zwei Einmaleffekte eine Rolle: eine Wertminderung von rund 150 Mio. Euro im zweiten Quartal (höhere Zinssätze und niedrigerer Cashflow) und ein Buchgewinn von 120 Mio. Euro aus einem Grundstücksverkauf im zweiten Halbjahr 2022/23. Der Aktienkurs konnte daraufhin Boden gut machen. Die

Analysten der Baader Bank erwarten in den kommenden Wochen eine „gewisse Kurserholung“ der Voestalpine-Aktie. Das Stahlunternehmen spürt eine gute Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie, aus dem Eisenbahninfrastruktur-Bereich und der Luft- und Raumfahrt, so die Experten. Außerdem könnten die Energiekosten nicht so stark steigen wie befürchtet. Auch die Erste Bank ist positiv für die Aktie gestimmt: „Insgesamt sehen wir die Nachrichten positiv und unterstützend für unsere positive Einschätzung. Wir glauben, dass die voestalpine-Aktie auf dem aktuellen Kursniveau, angesichts der starken Ergebnisse, günstig bewertet ist.“ Das Investment-Kalkül für den Discounter der RCB (ISIN AT0000A2XF58) aus ZJ 28.2022 bleibt also intakt. Risikobereite Anleger können auch zu einem Turbo von Société Générale greifen (ISIN DE000CL94XY3).

Den Managern auf der Spur

Der CAD/CAM-Spezialist [Mensch und Maschine \(MuM\)](#) hat seine Rekordjagd fortgesetzt. Der Umsatz kletterte in den ersten neun Monaten 2022 auf den Rekordwert von 228,3 Mio. Euro, ein Plus von 18 Prozent. Das operative Ergebnis (Ebit) erhöhte sich um 26 Prozent auf 30,3 Mio. Euro. MuM-CFO Markus Pech hat die Prognose für das Gesamtjahr 2022 angehoben und erwartet nun einen Anstieg des Nettogewinns um bis zu 23 Prozent auf 1,45 bis 1,55 Euro je Aktie sowie eine Dividende von 1,35 bis 1,40 Euro nach 1,20 Euro im Vorjahr. „Aus heutiger Sicht erscheint sogar der obere Rand der Prognosepanne erreichbar.“ Im Anschluss an die Quartalszahlen kam es zu zwei kleineren Insiderkäufen der Vorstände Adi Drotleff und Markus Pech im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms des Unternehmens. Der Nebenwert ist eine interessante Long-Spekulation!

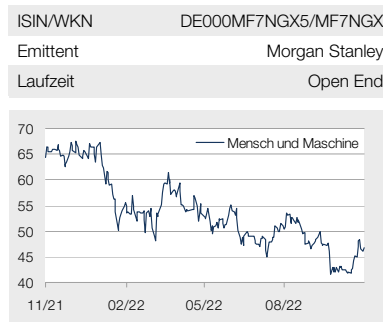
Bei [Aixtron](#) war es zuletzt wegen bei der Auslieferung fertiger Maschinen wegen noch fehlender Exportlizenzen zu Verzögerungen gekommen. Daher sank der Umsatz im dritten Quartal um fast ein Drittel auf 88,9 Mio. Euro. Das Ebit knickte sogar um etwas mehr als die Hälfte auf 16,2 Mio. Euro ein. Allerdings ist das Management zuversichtlich, die Umsatzlücke im Schlussquartal schließen zu können und rechnet für 2022 weiterhin mit Erlösen zwischen 450 Mio. und 500 Mio. Euro. Davon sollen als Ebit etwa 22 bis 24 Prozent übrig bleiben. Bisher lag die Zielspanne am unteren und oberen Ende jeweils ein Prozentpunkt tiefer. Den Kauf von 1.000 Aktien durch Vorstand Joachim Linck zu je 26 Euro werten wir als Vertrauensbeweis. Nachdem der Discount Call aus ZJ 19.2022 die Maximalrendite hervorgebracht hat, haben wir einen Nachfolger herausgesucht.

[PSI](#) hat den Umsatz in den ersten neun Monaten um 2,5 Prozent auf 179,7 Mio. Euro verbessert. Aufgrund schwachen Auftragseingangs und erheblicher Projektüberzüge im Geschäft mit Stadtwerken lag jedoch das Betriebsergebnis (Ebit) mit 14,3 Mio. Euro um 13 Prozent unter dem Vorjahreswert. Immerhin: Der Auftragseingang lag mit 205 Mio. Euro um 4,6 Prozent über dem Wert des Vorjahresquartals, der Auftragsbestand übertraf mit 182 Mio. Euro den Vorjahreswert sogar um 10,3 Prozent. PSI hatte die Jahresziele bereits am 4. Oktober angepasst – Auftragseingang und Umsatz sollen nur leicht über Vorjahr landen. Durch den Kursrücksetzer sollte diese Entwicklung bereits eingepreist sein. Darauf deutet auch der jüngste Insiderkauf durch Vorstand Harald Schrimpf hin, wenngleich dieser recht klein ausgefallen ist. Eine spannende Turnaround-Spekulation!

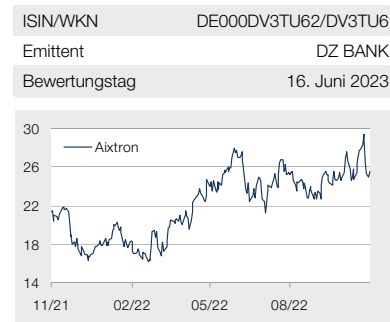
Voestalpine: Die Aktie hat an Schwung gewonnen



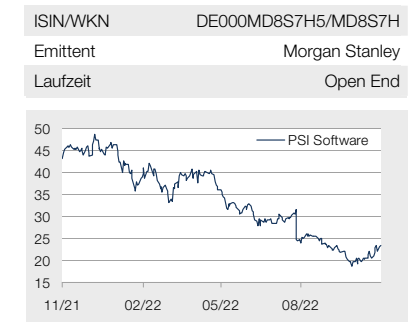
MuM Faktor 2.0x Long



Aixtron Discount Call



PSI Mini Future Long



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Münchner Triebwerksbauers MTU blickt nach den ersten drei Quartalen zuversichtlicher auf das Gesamtjahr. So soll der Umsatz jetzt auf 5,4 bis 5,5 Mrd. Euro steigen. Zuvor hatte der DAX-Konzern 5,2 bis 5,4 Mrd. Euro in Aussicht gestellt – schon dies wäre ein Rekord gewesen. Neben den guten Ergebnissen (vor allem im Wartungsgeschäft) spiele dabei auch die günstige Entwicklung beim Dollar eine Rolle, begründete Vorstandschef Reiner Winkler das angehobene Umsatzziel. Der Euro hatte zuletzt zur US-Währung deutlich an Wert verloren – das kommt den Münchenern zugute, die einen Großteil ihrer Erlöse in Dollar abwickeln. Auch der Gewinn dürfte stärker steigen als bislang erwartet. Das um Sonderposten bereinigte operative Ergebnis

(bereinigtes Ebit) soll statt um einen mittleren 20er-Prozentsatz jetzt um einen niedrigen 30er-Prozentsatz steigen. Nach 468 Mio. Euro im Vorjahr kämen dabei mindestens 608 Mio. Euro heraus. Der bereinigte Überschuss soll im gleichen Maß zulegen. Von Januar bis September steigerte MTU den Umsatz um 27 Prozent auf 3,8 Mrd. Euro. Der Betriebsgewinn verbesserte sich um 46 Prozent auf 448 Mio. Euro, nach Steuern verdiente der Konzern mit 319 Mio. Euro 45 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Obwohl die Zahlen besser ausfielen als gedacht und auch die erneuerten Ziele die Erwartungen übertrafen, tat sich an der Börse nicht viel. Zum einen war die Aktie bereits im Vorfeld gut gelaufen. Zum anderen wies Winkler darauf hin, dass MTU auch weiterhin die angespannten

Lieferketten in weiten Teilen der Industrie zu spüren bekomme. So verzögerten sich Reparaturen, die von Lieferanten getätigt würden, so der Unternehmenschef. Auch im Militärgeschäft hätten sich zuletzt Aufträge verzögert, weil einzelne Teile für Triebwerke der Kampffjets Eurofighter und Tornado fehlten. Und bei neuen Antrieben für Passagierflugzeuge fehlten immer wieder Teile, die die Fertigstellung verzögerten. Vielleicht entspanne sich die Lage im zweiten Halbjahr 2023, sagte Winkler. Dies sei aber schwer vorherzusagen. Der Ausbruch aus dem übergeordnet seit nunmehr fast zwei Jahren laufenden Seitwärtstrend lässt damit weiter auf sich warten, womit auch das Szenario für das Express-Zertifikat der DekaBank aus Ausgabe 34.2022 intakt bleibt.

Der Kosmetikkonzern traut sich nach guten Geschäften im Sommer für 2022 deutlich mehr Umsatz zu.

Das Umfeld ist alles andere als einfach. Der Konsumgüterkonzern Beiersdorf ist dennoch auf Wachstumskurs. In den ersten neun Monaten steigerte das Unternehmen seinen Umsatz aus eigener Kraft um 11,1 Prozent auf 6,7 Mrd. Euro. Damit beschleunigte sich das Wachstum im dritten Quartal mit einem organischen Plus von 12,3 Prozent, nachdem im ersten Halbjahr noch plus 10,5 Prozent zu Buche standen. „Im dritten Quartal haben wir die starke Wachstumsdynamik des ersten Halbjahres beibehalten und erzielten zweistellige Wachstumsraten auf breiter Basis“, so Konzernchef Vincent Warnery. Getrieben worden sei das Wachstum unter anderem von der Marke Nivea sowie der anhaltend starken Entwicklung bei Derma-Produkten. Aber auch die zuletzt hinterher

hinkende Klebstoffsparte Tesa konnte eine Schippe drauf legen. Auf Basis der starken Quartalszahlen und der bisher guten Geschäftsentwicklung geht Beiersdorf nun davon aus, den Umsatz 2022 organisch um neun bis zehn Prozent steigern zu können. Zuvor hatte das Unternehmen ein Erlösplus am oberen Ende eines mittleren einstelligen Bereichs in Aussicht gestellt. Die bereinigte operative Marge soll weiter auf dem Vorjahresniveau von 13 Prozent liegen. Eigentlich gute Nachrichten, an der Börse konnte Beiersdorf damit dennoch nicht punkten. Das neue Unternehmensziel liege bereits auf Höhe der Markterwartung, begründete Emma Letheren von RBC die zurückhaltende Reaktion. Daher: Auf Seitwärtsgewinne umstellen.

MTU Aero Engines Express (DekaBank, ISIN DE000DK01PS6)

Geld/Brief: 918,62/928,62 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	08.11.2022	0,0 Jahre	188,70		6,0%		1.037,00		1.037,00	11,7% > 1.000% p.a.
2	08.11.2023	1,0 Jahre	179,27		0,7%		1.074,00		1.074,00	15,7% 15,4% p.a.
3	08.11.2024	2,0 Jahre	169,83		-4,6%		1.111,00		1.111,00	19,6% 9,3% p.a.
4	10.11.2025	3,0 Jahre	160,40		-9,9%		1.148,00		1.148,00	23,6% 7,3% p.a.
5	09.11.2026	4,0 Jahre	150,96		-15,2%		1.185,00		1.185,00	27,6% 6,3% p.a.

Airbag	08.11.2027	5,0 Jahre	94,35		-47,0%		1.222,00		1.222,00	31,6% 5,6% p.a.
--------	------------	-----------	-------	--	--------	--	----------	--	----------	-----------------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 928,62 Euro (Stand: 3. November 2022).

Beiersdorf: Wieder unter 100 Euro gerutscht



Bonus Cap-Zertifikat auf Beiersdorf

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Barriere (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000PD32JB9/PD32JB	BNP	15.12.2023	75 Euro (-19,8%)	12,8% (11,3% p.a.)



Sebastian Bleser
HypoVereinsbank onemarkets

Die Berichtssaison neigt sich allmählich dem Ende zu. Während die „Old Economy“ in Europa mehrheitlich überraschend gute Ergebnisse lieferte, stießen einige Vertreter der „New Economy“ vor allem aus den USA die Investoren regelrecht vor den Kopf. Die Ergebnisse von Unternehmen wie Alphabet, Amazon und Meta Plattformen quittierten die Investoren mit bis zu zweistelligen Kursabschlägen.

Technologie-Aktien zählen im laufenden Jahr ohnehin zu den großen Verlierern. Der technologie-lastige Nasdaq 100 verlor seit Jahresbeginn über 30 Prozent – mehr als doppelt so viel wie der Dow Jones Industrial Average Index. Das deutsche Pendant, der TecDAX schnitt bisher mit einem Minus von rund 27 Prozent ebenfalls schlechter ab als der Standardwerteindex DAX. Tech-Aktien genossen angesichts ihres Wachstumspotenzials bisher eine deutlich höhere Bewertung als Substanzwerte. Im laufenden Jahr erfolgte allerdings eine

Anpassung der Bewertungen. Die Aktie von Alphabet wird beispielsweise nur noch mit einem KGV von rund 19 bewertet. Zu Jahresbeginn lag das KGV noch bei knapp 27. Neben den reinen Daten drückt der Zinsanstieg auf die Aktienkurse. Dieser sorgte dafür, dass künftige Erträge heute weniger wert sind und Konzerne für die Finanzierung neuer Projekte oder die Ausweitung von Produktionskapazitäten tiefer in die Tasche greifen müssen.

Die teils kräftigen Kursausschläge bei Einzelwerten wie Alphabet, Amazon und Meta Plattformen aber auch bei europäischen Tech-Aktien wie zum Beispiel Delivery Hero sorgten für einen deutlichen Anstieg der impliziten Volatilität. Dies wiederum wirkt sich signifikant auf die Notierungen von Anlageprodukten wie zum Beispiel Discount-Zertifikaten aus.

Discount-Zertifikate sind mit einem Cap-Level ausgestattet, welches die obere Kursgrenze definiert. Angesichts der beschränkten Gewinnchance notieren diese Produkte mit einem Abschlag gegenüber dem Aktienkurs. Je höher die erwartete Volatilität, umso höher fällt unter sonst gleichen Bedingungen der Discount gegenüber dem Aktienkurs aus. Bei den oben genannten Aktien bietet sich auch im Falle einer nur marginalen Kurserholung der Aktie attraktive Gewinnchance. Sollte die Aktie jedoch weiter fallen, drohen Verluste.

Siltronic Turbo Call (BNP Paribas)

Der Halbleiterzulieferer Siltronic hat die Jahresziele erneut angehoben – und seiner Aktie damit kräftig Beine gemacht. Wegen der Euro-Schwäche und hoher Verkaufspreise sollen die Erlöse 2022 nun um 26 bis 30 (bisher: 21 bis 27) Prozent steigen. Auch bei der Ebitda-Marge wird der Konzern optimistischer: Statt 34 bis 37 Prozent stehen jetzt 36 bis 38 Prozent im Plan. Im dritten Quartal legte der Umsatz um fast 28 Prozent auf 474 Mio. Euro zu, der Betriebsgewinn kletterte um knapp 39 Prozent auf 170,5 Mio. Euro. „Wir erwarten auch im vierten Quartal eine starke Nachfrage nach Wafern mit 200 und 300 Millimetern und auch langfristig sehen wir die Wachstumstreiber der Halbleiterindustrie weiter in Kraft“, sagte CEO Christoph von Plath. Offensive Anleger springen mit einem Turbo auf die Erholung auf.

Siltronic Turbo Call

ISIN/WKN	DE000PE3W6N5/PE3W6N
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End

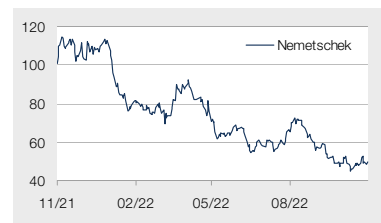


Nemetschek Discounter (DZ BANK)

Die Befürchtungen haben sich nicht bewahrheitet: Das Wachstumstempo von Nemetschek hat im dritten Quartal trotz des Abwärtstrends der Baubranche kaum nachgelassen. Der Umsatz stieg im Jahresvergleich um 20 Prozent auf 202,8 Mio. Euro, das Ebitda um 16 Prozent auf 62,9 Mio. Euro. Unternehmenschef Yves Padrines zeigte sich daher „sehr zuversichtlich“, die Jahresziele zu erreichen. Das Unternehmen erwartet 2022 ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von zwölf bis 14 Prozent und eine Ebitda-Marge von 32 bis 33 Prozent. Nach neun Monaten liegt Nemetschek leicht darüber. Mit einem Discounter der DZ BANK können Anleger darauf setzen, dass daher an der Börse nun wieder ruhigere Zeiten anbrechen – und bereits ab Kursen über 40 Euro (aktuell: 46,31 Euro) eine Rendite von 14,6 Prozent erzielen.

Nemetschek Discounter

ISIN/WKN	DE000DW568Q2/DW568Q
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. September 2023

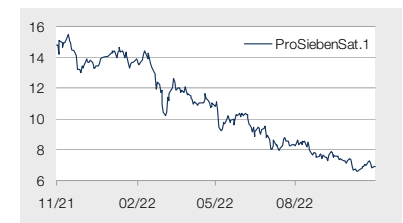


P7S1 Discount Put (HVB onemarkets)

Der Fernsehkonzern ProSiebenSat.1 hat seine Prognosen ein weiteres Mal nach unten korrigiert. Die Senderkette erwartet für das laufende Jahr nur noch einen Umsatz von 4,15 (bisher 4,3 bis 4,45) Mrd. Euro und ein operatives Ergebnis (bereinigtes Ebitda) von rund 650 (bisher 755 bis 805) Mio. Euro. Durch den Krieg in der Ukraine und die hohe Inflation habe sich die Konsumstimmung in Deutschland, Österreich und der Schweiz verschlechtert, die wichtig für die Werbeeinnahmen der Fernsehsender und der Online-Portale des Konzerns ist, erklärte das Unternehmen. Ein längerer Aufenthalt im Kurskeller scheint damit vorprogrammiert. Offensive Anleger profitieren davon mit einem Discount Put, der gut 20 Prozent abwirft, wenn die MDAX-Aktie auch im März 2023 unter 8 Euro notiert – aktuell steht sie bei 6,92 Euro.

ProSiebenSat.1 Discount Put

ISIN/WKN	DE000HB89GH3/HB89GH
Produkt-Typ	Discount Put
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. März 2023



Wachstumsprognose erneut angehoben

Der Duftstoff- und Aromenhersteller Symrise ist im dritten Quartal überraschend kräftig gewachsen. Beflügelt von guten Geschäften mit Zusätzen für Heimtiernahrung und für Kosmetika kletterte der Umsatz in den Monaten Juli bis September um 26,4 Prozent auf 1,233 Mrd.

Euro. Aus eigener Kraft steigerte das Unternehmen die Einnahmen um 13,6 Prozent. Die Erwartungen wurden damit deutlich übertroffen. Analysten hatten im Schnitt lediglich mit einem organischen Wachstum von 10,9 Prozent gerechnet. „In einem weiterhin anspruchsvol-

len und volatilen Marktumfeld ist es uns erneut gelungen, unseren Wachstumskurs fortzusetzen“, so Vorstandschef Heinz Jürgen Bertram. Nach neun Monaten kommt der Konzern damit auf ein organisches Plus von 11,3 Prozent. Angesichts der guten Entwicklung erhöhte Symrise erneut den Ausblick für das Gesamtjahr und rechnet nun mit einem Umsatzwachstum aus eigener Kraft von mehr als zehn Prozent. Im Sommer war der Konzern noch von deutlich mehr als sieben Prozent ausgegangen, zu Jahresbeginn von fünf bis sieben Prozent. Das Ziel für die operative Umsatzrendite (Ebitda-Marge) blieb unverändert bei rund 21 Prozent. Die Neuigkeiten kamen am Parkett gut an. Die Aktie konnte nach Zahlenvorlage zulegen und den Abstand zur wichtigen 95-Euro-Marke, die infolge enttäuschender Zahlen von Konkurrent Givaudan (siehe ZJ 40.2022) tou-

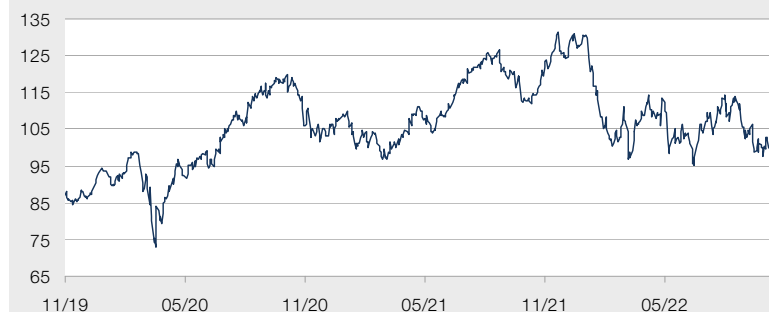
chiert worden war, auf knapp sechs Prozent ausbauen. Mit einem Discount Call von BNP Paribas können Anleger darauf setzen, dass sich die Unterstützung in diesem Bereich auch künftig als zuverlässige Auffangzone erweist. Geht das Kalkül auf, winken 18,9 Prozent Gewinn in gut sieben Monaten. Der Strike des Papiers wurde bei 75 Euro eingezogen, also rund 25 Prozent unter dem aktuellen Aktienkurs.

Symrise Discount Call	
ISIN/WKN	DE000PD38K93/PD38K9
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Juni 2023
Cap (Abst.)	95 Euro (-5,4%)
Max. Rendite (p.a.)	18,9% (30,3%p.a.)
Geld/Brief	16,48/16,82 Euro

Cap auf wichtiger Unterstützung

Der Discount Call von BNP Paribas generiert seine Maximalrendite, wenn die Symrise-Aktie auch künftig die wichtige Marke bei 95 Euro verteidigen kann.

Symrise: An wichtiger Unterstützung wieder nach oben gedreht



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der **Börsenmedien AG**
 Am Eulenhof 14
 95326 Kulmbach
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.
 Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
 Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Zertifikate AWARDS

2022 / 2023

DZB
Der Zertifikateberater

ntv

SPECTRUM

finanzen.net

onvista

stock3

EINBLICKE

TRADERS

ZERTIFIKATE
Einfachintelligent investieren.

gettex

lpa

Luther.

t-online.

transaction solutions:
part of Infront

wiener boerse

[ww] DATENSERVICE